

Monika Sozanska engagiert sich für den Schutz von Kindern vor Internet-Gefahren

Sie kennen die Frage vielleicht auch: "Papa, wann darf ich ins Internet?" Haben Sie dabei ein gutes Gefühl? Unser Gründer Peter Sanner hatte es jedenfalls nicht, weshalb nach erfolgloser Suche dann [kinkon.de](http://kinkon.de) entstanden ist. Die Grundphilosophie ist es Kinder im Umgang mit dem neuen Medium Internet stark zu machen. Kinkon.de ist also eine Kindersicherung für das Internet, die Eltern dabei unterstützen soll, ihrem Nachwuchs Medienkompetenz zu vermitteln aber gleichzeitig den Gefahren, die im Internet lauern, aus dem Weg zu gehen.

Eltern können mit Hilfe der Kindersicherung sinnvolle Grenzen setzen. Dies geschieht nicht durch Verbote, sondern indem Eltern erklären, weshalb bestimmte Internetseiten nicht besucht werden dürfen. Der Kerngedanke ist also der Dialog zwischen Eltern und ihrem Nachwuchs. Denn mit [kinkon.de](http://kinkon.de) erfahren Eltern durch die Anfragen Ihrer Kinder auch was sie interessiert, und können so mit Ihnen vorher über Sinn und Unsinn von Seiten sprechen, und nicht erst nachher, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, oder ein Anwaltsschreiben im Briefkasten liegt. Weitere Informationen auf [www.kinkon.de](http://www.kinkon.de)

Auch Peter Lustig - den Sie sicherlich alle noch aus Ihrer Kindheit kennen - engagiert sich bei [kinkon.de](http://kinkon.de) sehr für die Sicherheit Ihrer Kinder im Netz! Peter Lustig findet, dass [kinkon.de](http://kinkon.de) genau die richtige Lösung für ein kinderfreundliches Internet ist – und er muss es wissen, schließlich liegt ihm das Wohl von Kindern seit langer Zeit sehr am Herzen. Unterstützung bekommt Peter Lustig seit kurzem von der erfolgreichen Degenfechterin Monika Sozanska. Auch ihr ist die Sicherheit von Kindern im Netz sehr wichtig. Sie möchte das Bewusstsein der Familien dafür sensibilisieren, im Bezug auf das Internet aufmerksam zu sein. So sollen potenzielle Gefahren rechtzeitig abgewendet werden, um die Kinder im Netz zu beschützen.

Monika Sozanska dazu:

„Balance, Aufmerksamkeit und die Abwehr von Gefahren sind für mich als erfolgreiche Degenfechterin genau so wichtig wie für Ihre Familie, wenn es darum geht, die Kleinen sicher ins Netz zu bringen. Ich finde [kinkon.de](http://kinkon.de) toll, und werde daher gemeinsam mit dem Team von [kinkon.de](http://kinkon.de) in Zukunft meinen Beitrag zur Aufklärung leisten.“

Über die Risiken des Internet kursieren viele Schauermärchen. Einige davon beruhen allerdings auf Missverständnissen oder Unkenntnis, denn wie fast jede Gefahr, wirkt auch das Internet gleich viel weniger gefährlich, wenn man sich intensiv damit auseinandersetzt.

Deshalb erfordert der verantwortungsbewusste Umgang mit dem Internet die Aufmerksamkeit der ganzen Familie. Wichtig ist, dass sich zunächst die Erziehungsberechtigten mit den Gefahren des Internets auseinandergesetzt haben, um dann den Nachwuchs auf potenzielle Risiken aufmerksam zu machen, denn: Medienkompetenz lässt sich bei Kindern nicht einfach "installieren" sondern erfordert intensive Gespräche mit den Eltern. Dem Nachwuchs sollte verdeutlicht werden, welche Gefahren das Internet bereithält und wie man vorbeugend handeln kann – beispielsweise sollte das Kind keine persönlichen Daten preisgeben, nichts Herunterladen oder nur mit Freunden chatten, die es aus der Schule kennt.

Hier setzt die präventive Kindersicherung von [kinkon.de](http://kinkon.de) an! Eltern haben die Möglichkeit, dem Nachwuchs kinderfreundliche Seiten freizugeben und zu entscheiden, mit welchen Personen das Kind E-Mails schreiben oder chatten darf. Sicherlich würden Sie an der Haustür einen Klassenkameraden Ihres Kindes ins Haus lassen. Aber würden Sie auch einen großen kräftigen Mann mit einer schwarzen

Maske vor dem Gesicht zu Ihrem Kind lassen? Natürlich nicht!! Daher ist es nur sinnvoll, auch im Bezug auf das Internet aufmerksam zu sein und Ihr Kind dort ebenfalls zu beschützen.

Die Privatsphäre Ihres Kindes wird mit der Kindersicherung von [kinkon.de](http://kinkon.de) nicht eingeschränkt, denn Sie können zwar bestimmen, mit wem Ihr Kind in Kontakt treten darf, Sie können aber weder den Inhalt der Nachrichten lesen oder diese nachverfolgen. Das heißt, wichtig ist es auch, dem Kind ein gewisses Maß an Vertrauen entgegenzubringen. Kinder sollen auch zukünftig die Möglichkeit haben, ihre eigenen Erfahrungen zu machen, ohne dabei kontrolliert zu werden! Dies geschieht jedoch - mit der Kindersicherung [kinkon.de](http://kinkon.de) - in einem sicheren Rahmen. Von großer Bedeutung ist also, dass Sie die richtige Balance aus einem Dialog mit den Kindern und andererseits Vertrauen gegenüber Ihrem Nachwuchs finden.

Wie Sie sehen, können Sie Ihren Nachwuchs – genau wie beim Fechten auch - mit der richtigen "Ausrüstung" und "Taktik" vor den Gefahren des Internets beschützen! Ich und [kinkon.de](http://kinkon.de) helfen Ihnen dabei!

Monika Sozanska

[Weitere Informationen zum Thema:](#)

[Mehrheit der Eltern vernachlässigt Aufsichtspflicht im Internet - Kooperation zwischen Yasni und Kinkon bietet Hilfe](#)

Frankfurt, 16. September 2010: Yasni und Kinkon starten [kind-im-internet.de](http://kind-im-internet.de), um das Wahrnehmen der elterlichen Fürsorgepflicht im Internet zu erleichtern.

Eine Umfrage der Personensuche Yasni unter über 1.000 Internet-Nutzern in Deutschland zeigt, dass aktuell mehr als die Hälfte der Eltern den Ruf der eigenen Kinder im Netz nicht ausreichend schützt. Bemerkenswert ist, dass sich zudem 10% der Eltern ihrer gesetzlichen Aufsichtspflicht im Netz anscheinend nicht bewusst sind. Um die Möglichkeiten der Eltern zum Schutz ihrer Kinder zu verbessern, starten Yasni und Kinkon pünktlich zum Kindertag am 20.09.2010 die kostenlose Website [www.kind-im-internet.de](http://www.kind-im-internet.de). Yasni stellt dafür seine Suchtechnologie bereit, mit welcher in wenigen Sekunden überprüft werden kann, welche Informationen zum Namen des eigenen Kindes im Netz abrufbar sind. Über Kinkon erhalten Eltern ein Verzeichnis von Webseiten, welche von anderen Eltern für die jeweilige Altersgruppe des Kindes empfohlen wurden.

“Mit [www.kink-im-internet.de](http://www.kink-im-internet.de) können Eltern gemeinsam mit ihren Kindern den Umgang mit dem Internet erlernen. In Bezug auf den guten Ruf der eigenen Kinder ist es wichtig, schnell einen Überblick über die Einträge im Netz zu bekommen, um dann bei Bedarf direkt an den Ursprungsquellen um Korrektur oder Löschung bitten zu können“, erklärt Yasni- Geschäftsführer Steffen Rühl. Kinkon- Geschäftsführer Peter Sanner unterstreicht, dass den wenigsten Eltern bekannt ist, wie einfach man als Kind an gefährliche Inhalte im Internet herankommen kann. “Die Vielfalt der Angebote im Internet ist Potential und Krux zugleich. Mit [www.kind-im-internet.de](http://www.kind-im-internet.de) können sich Erwachsene wie Kinder schnell und einfach informieren und wir freuen uns sehr, dieses Portal gemeinsam mit Yasni möglich zu machen.”

Die Umfrage-Ergebnisse

Yasni fragte über 1.000 Internet-Nutzer in Deutschland:

Schützen Sie den Ruf Ihrer Kinder im Netz?

47%: Ja - ich kontrolliere den Namen meiner Kinder im Netz und nutze Kindersicherungen.

43%: Teilweise - Eltern haben kaum Chancen, ihre Kinder im Netz richtig zu schützen.

10%: Nein- in unserer digitalen Welt endet meine Aufsichtspflicht vor dem Rechner.

#### Über Yasni:

Yasni ist der erste Service, um internetweit passende Personen zu finden und selbst besser gefunden zu werden sowie zur Hintergrundrecherche von Personen. Binnen weniger Sekunden durchsucht Yasni mit seinen Services zur Personen-Recherche das gesamte Internet nach Namen und Begriffen. Angemeldete Nutzer können mit einem eigenen Profil ihre Reputation selbst steuern. Ego-Marketing und die Pflege des eigenen Rufs im Internet gewinnen laut aktuellen Studien zunehmend an Bedeutung. Yasni ist mit 50 Millionen Zugriffen im Monat der meist genutzte Ausgangspunkt für Personen-Recherche und Refutation Management.

#### Über Kinkon:

Kinkon.de ist das Wikipedia Portal für kindgerechte Webseiten. Familien pflegen hier die Zugangslisten für Ihre Kinder, komfortabel über das Internet. Zusammen mit einem Zugangsfiler können Eltern selbst bestimmen, welche Inhalte im Internet erreichbar sind, und profitieren vom geteilten Wissen um solche Seiten von anderen Eltern. Die Kaiserslauterer kinkon GmbH ist die Firma hinter der bereits vor ihrem Start mehrfach ausgezeichneten Browser. Und betriebssystemunabhängigen Plattform [kinkon.de](http://www.kinkon.de), dem kommenden sicheren Surf- und Kommunikationsraum für Familien mit ihren Kindern. Weitere Informationen unter <http://www.Kinkon.de>.